

Die Gregomatic 300 im Einsatz:

Abrieb und Konsorten bleiben chancenlos

Zwei Jahre haben diese Fliesen keine Grundreinigung erlebt. Johann Kazamir, Inhaber der SK Reinigung und Dienstleistung aus Böblingen, geht das Problem trotzdem mit einem Lächeln an. „Kein Thema“, sagt der 38-jährige mit einem Lachen und deutet auf die Maschine, die neben ihm einsatzbereit steht: eine Gregomatic 300. „Damit ist das keine große Sache.“

Nachdem er mit einem Sprühgerät die alkalische Reinigungschemie für das Feinsteinzeug aufgesprüht hat, prüft er die Maschine erneut. Es ist alles in Ordnung: Der Frischwassertank mit seinem Fassungsvermögen von 30 Litern ist gefüllt, der gleich große Schmutzwassertank sauber und leer, der zehn Meter lange Schlauch angesteckt und der Stromanschluss über

eine normale Steckdose hergestellt. Der erfahrene Dienstleister überlässt nichts dem Zufall. Drei Minuten später legt er los.

Der Boden glänzt feucht. Ein Knopfdruck, und die Gregomatic zeigt durch sein Surren an, dass er bereit ist. Kazamir nimmt das Handrohr, setzt die Düsen-Saugkopf-Kombi auf den Boden auf und zieht ihn über die Oberfläche. Unter der Gummilippe entsteht ein Unterdruck, der die Flüssigkeiten – Reinigungschemie samt gelöstem Schmutz – mit großer Kraft aufsaugt. Aufgrund der innovativen Bauart entsteht nicht nur ein starker Unterdruck, sondern auch eine Verwirbelung, die den Reinigungsprozess nachhaltig unterstützt. Verstärkt wird dieses Vorgehen durch Frischwasser, das der Bediener mittels Hebel am Handrohr leicht und exakt dosiert zuführen kann.

Gerd Sawall, der als Selbstständiger mit seiner Firma GWS Unternehmensberatung/Handelsvertretung für den Vertrieb in Deutschland zuständig ist: „Das System hinter der Gummilippe muss man sich wie einen Wirbelwind vorstellen, nur eben aus Wasser. Da steckt eine große Kraft dahinter, die selbst Verschmutzung in Mikroporen herauszieht.“ Zu den weiteren Vorteilen gehören für den Bayer unter anderem die „rückstandsfreie Reinigung und die Minimierung des Einsatzes von Chemie“.

Kazamir, dessen SK Reinigung und Dienstleistung im September 2006 gegründet wurde, setzt seit vergangenem Herbst auf die Gregomatic. Er hat sich überzeugen lassen, als Sawall ihm das Gerät vorführte. Er ist immer noch überzeugt – und setzt es natürlich auch ein. Zu den Schwerpunkten zählen dabei sanitäre Räumlichkeiten und Küchen: „Da, wo Sicherheitsfliesen liegen.“ Denn dank seines Unterdrucks ziehe der Gregomatic den gelösten Schmutz auch aus den kleinen Poren und Vertiefungen, die für rutschhemmende Fliesen typisch sind.

Doch auch im nächsten Objekt zeigt der Gregomatic, was er draufhat: ein Fachhändler für Industrie- und Baubedarf. Zwischen der Lagerhalle, in der Gullydeckel, Hydranten oder auch Schläuche in allen Größen auf ihre Distribution warten, und der Verwaltung gibt es einen kleinen Gang. Dort gehen auch die Türen zu den sanitären Räumen ab. Es ist die einfachste und schnellste Verbindung: Die Feuerschutztüren fallen so gut wie nie ins Schloss, weil immer jemand hier hindurch geht. Auf den grauen Fliesen und vor allem in den Fugen hat sich ein dunkler, matter Schleier aus Abrieb, Staub, Straßenschmutz und vielem anderen gebildet. „Es ist mindestens zwei Jahre her, dass wir hier eine Grundreinigung vornehmen durften“, sagt Kazamir. Er reibt den Daumen über die Kuppen von



Klein aber fein – die Gregomatic 300 mit 30 l Kapazität



Nach den drei Minuten Einwirkungszeit für die Reinigungschemie, kommt der Gregomatic 300 zum Einsatz



Dank seiner Größe kann der Gregomatic 300 auch in engen Arealen genutzt werden



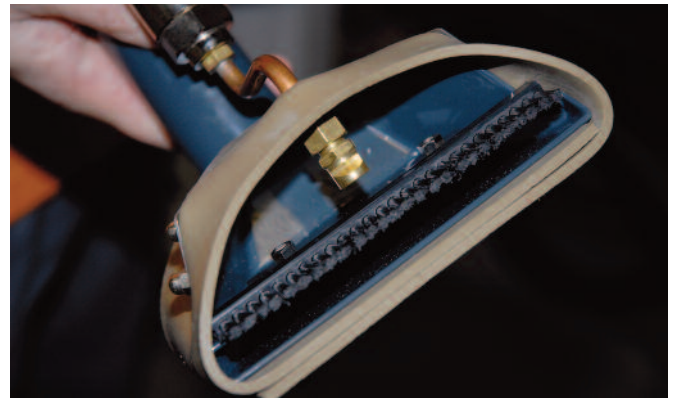
Nach der Anwendung ist der Boden deutlich heller

Mittel- und Ringfinger. Über Geld spricht man nicht, aber das Zeichen ist eindeutig: Es geht um die Kosten und darum, sie möglichst gering zu halten.

Mit der Gregomatic dürfte das Argument in Zukunft wegfallen. Denn der Aufwand mit der Maschine aus der Schweiz fällt deutlich geringer aus als zuvor. Aus vier Arbeitsgängen werden knapp drei, es kommen weniger Geräte zum Einsatz, und es dauert nicht mehr so lang wie zuvor. Kazamir erläutert: „Bisher war es so, dass ich nach dem Einsprühen ei-

ne Einscheibenmaschine mit Mikro-Pad genutzt habe, danach kam der Wassersauger und dann das Nachwischen.“ Dank der Gregomatic wird der Boden nun nicht mehr mechanisch bearbeitet: Die Einscheibenmaschine wird in diesem Objekt nicht mehr benötigt. Und das Nachwischen ist auch eher eine optische Angelegenheit: Es bleiben nur leichte Feuchtigkeitsränder stehen, die Kazamir dann rasch mit einem Mopp beseitigt.

Andere Vorteile der Maschine lassen sich in diesem Objekt



Das Innenleben: Unter der Gummilippe entsteht ein starker Unterdruck, der das Frischwasser aus der Düse mitsamt gelöstem Schmutz und Abwasser verwirbelt und aufsaugt

nahe Stuttgart nicht demonstrieren: Denn aufgrund seiner Bauart und des langen Schlauchs kann der Gregomatic auch an Decken, Wänden, Treppen und sogar auf Teppichböden eingesetzt werden. „Es ist ja nur eine Verwirbelung von kaltem, normalem Wasser“, erläutert Sawall. In der Maschine selbst wird keine Chemie eingesetzt. „Das wäre auch sinnlos, dass es fast gar keine Einwirkzeit gäbe zwischen Sprühen und Aufsaugen.“ Das hat den Vorteil, dass die Gregomatic in der Unterhaltsreinigung ein-

gesetzt werden kann, und dabei in den meisten Fällen Chemie nicht gebraucht wird. „Das spart Kosten“, weiß Sawall. Doch Kosteneinsparung nützt nichts, wenn das Ergebnis nicht überzeugt. Das ist beim Gregomatic nicht zu erwarten. Mitarbeiter des Logistiklers, die nach der Reinigung mit ihren schweren Sicherheitsschuhen wieder für Spuren auf dem Boden sorgen, schauen schuldbewusst. „Kann es sein, dass der Boden heller geworden ist?“, fragt einer.

Text & Fotos Patrick Merck